

dasselbe Gotteshaus dann 1894 das Bild „Christus im Grab“, eine persönl. Reinterpretation von Franz v. Stucks „Pietà“. W. verwendete v. a. größere Formate, nicht nur bei seinen kirchl. Auftragswerken, sondern auch für seine Porträts, die einen deutl. Einfluss Franz v. Lenbachs zeigen (Pietro Frh. v. Sartorio, 1888, Civico Mus. Sartorio, Trieste), und für seine Stadtansichten („Sonnenuntergang am Molo San Carlo“, „Passeggio Sant'Andrea“, 1888, beide Civico Mus. Sartorio). 1896 ging W. für sieben Jahre nach Paris, wo er sich als Illustrator betätigte, Artikel für mehrere Z. verf. und v. a. die gehobene Ges. malte, etwa bei den Pferderennen in Auteuil. Die kleinformatigen Variationen dieses Themas zeigen sein Talent für die Pleinairmalerei und lehnen sich in ihrer Unmittelbarkeit und ihrem impressionist. Schwung an den Stil Giuseppe De Nittis an. Für die Kirche Saint-Roch in Paris fertigte er 1897 das Gemälde „Christus und Magdalena“ an, 1900 entstand sein „Martyrium des Hl. Justus“ für den Triestiner Dom, das sich durch dramat. Verismus auszeichnet. Nach einem London-Aufenthalt 1902 schuf W. einige von der engl. Malerei des 18. Jh. beeinflusste Werke („Waldszene“, 1902, Civico Mus. Revoltella, Trieste). 1907–35 stellte er wiederholt auf der Biennale von Venedig aus, und auch in anderen europ. Städten (u. a. 1909 in Dresden und Prag) wurden seine Werke mit Erfolg gezeigt. W. verbrachte drei Jahre in Budapest, reiste in den Nahen Osten sowie nach Russland und entwickelte nicht zuletzt dadurch eine Vorliebe für Exotismen. 1916 wurde er Prof. für Malerei am Ist. Industriale in Triest und begrüßte als überzeugter Irredentist 1918 die Eingliederung der Stadt in das Kg.reich Italien („30. Oktober 1918“, Civico Mus. del Risorgimento, Trieste). Für die Triestiner Kirche San Vincenzo de' Paoli schuf er 1924 das Apsisfresko „Verherrlichung des Glaubens mit Buße und Keuschheit als Dienerinnen“ sowie eine „Beweinung Christi“. 1925 ging W. nach Kalifornien und unternahm von dort aus ausgedehnte Reisen durch die Vereinigten Staaten, u. a. in die Reservate der Ureinwohner, die ihn faszinierten und deren Leben und Anföhrer er porträtierte. Nachdem er bereits Kirchen in New York City („Marienleben“, 1927, Notre Dame de Lourdes) und Hollywood (Kreuzweg, 1930, Church of the Blessed Sacrament) ausgestattet hatte, erhielt er 1930 den Auftrag zur Ausgestaltung der St. Andrew Church in Pasadena. Die von

ihm dort i. d. F. geschaffenen Fresken in der Apsis („Jesus und die Apostel“, „Leben des Hl. Andreas“), im Hauptschiff (Kreuzweg) sowie in einer Seitenkapelle („Thronende Madonna mit Heiligen“) zählen zu seinen Hauptwerken. Während seiner rund 60-jährigen Schaffensperiode experimentierte der Eklektiker W. mit verschiedenen Techniken sowie Genres und ließ sich von diversen zeitgenöss. Stilen beeinflussen. Daneben war er auch als Karikaturist erfolgreich (Goldmedaille der Mostra delle Caricature, Bologna 1919) und versuchte sich als Miniaturist, Graveur, Medailleur, Goldschmied, Bildhauer sowie als Kunsttischler. 1932 in seine Geburtsstadt zurückgekehrt, veröff. er 1934 die „Storia del Circolo artistico triestino“, eine mit Hunderten Karikaturen illustrierte anekdot. Ver.chronik, die eine wichtige Quelle für das künstler. Leben Triests darstellt.

L.: Comanducci (m. B.); Thieme-Becker; G. Menarini, in: *Gutenberg-Jb.* 36, 1961, S. 242ff.; *Mostra celebrativa del Pittore triestino C. W. ... Ravenna 1961 (Kat.)*; T. Millosovich Barbo, in: *Arte in Friuli, arte a Trieste* 2, 1976, S. 131ff.; W. Abrami – L. Resciniti, C. W. da San Giusto a San Francisco, *Trieste 2000 (Kat.)*; L. Resciniti, *Il Civico Mus. Sartorio*, 2019, S. 17, 32, 64f. (m. B.); ABK, Wien; ABK, München, D; *Anagrafe del Comune di Trieste*, I.

(L. Resciniti)

Wotawa August Ritter von, Politiker, Funktionär und Lehrer. Geb. Wien, 21. 12. 1876; gest. Linz (OÖ), 23. 5. 1933; röm.-kath. – Sohn des Min.sekr. August Ritter v. W. – W. stud. Geschichte und Geographie an der Univ. Wien; 1901 Dr. phil. Neben seiner Tätigkeit im Lehramt trat er als Verf. von Artikeln zu „Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft“ in Erscheinung. 1911–18 fungierte W. als Obmannstellv. des Dt. Schulver., wo er die Leitung der Z. „Der getreue Eckart“ übernahm. Während er 1914–23 als Dir. des Realgymn. im Landeserziehungsheim Wien-Hietzing tätig war, nahm er 1914 als Mitgl. der Dt.radikalen Partei → Karl Hermann Wolfs an den gescheiterten Verh. mit den Christl. sozialen wegen eines Wahlkompromisses teil. 1918 an der Gründung des von → Rudolf Geyer geleiteten Dt. Volksrats für Österr. beteiligt, wurde er als Schriftföhrer in den Vorstand gewählt. Im Herbst des Jahres in die Staatskanzlei berufen, leitete er dort bis zum Abschluss der Friedensverh. 1919 die Abt. für dt. Minderheitsangelegenheiten. Zur selben Zeit war W. Mitbegründer der großdt. orientierten Nationaldemokrat. Partei, die bei den